

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **88 (2008)**

Heft 963

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Angebot parteipolitischer und regierungsamtlicher «Retungsaktionen». Die Akteure verhalten sich dabei wie die Mythenkaste der Regenmacher, Wahrsager und Geistheiler. «Im freien Markt», schreibt der amerikanische Autor Vadrán Vuk, «kann es einen solchen Beruf nur als Randerscheinung für Spinner geben. Geld verdienen mit dem Beruf Politiker könnte diese Kaste nicht. Deshalb müssen sie auch permanent lügen.» Das Dumme ist nur, dass Politiker nicht vom Markt bestraft werden. Ihr Gewaltmonopol ermöglicht es ihnen, ihre Räuberei und ihre Falschinformationen immer weiter zu betreiben. Wenigstens unseren Kinderglauben an ihre guten Absichten sollten wir aufgeben; denn dieser ist die Grundlage ihres Gewaltmonopols.

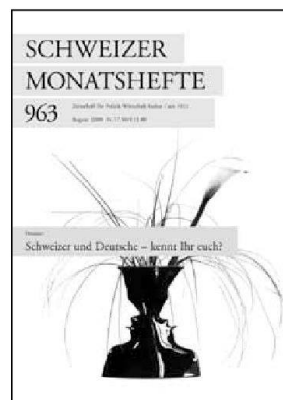
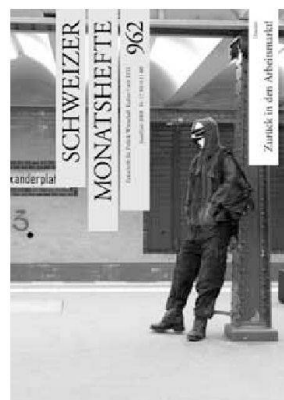
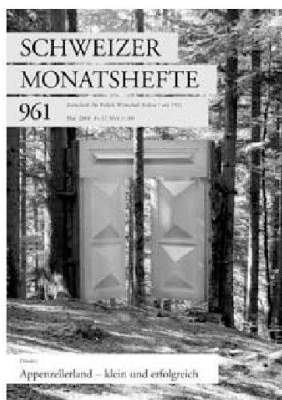
Eine solche Ernüchterung wäre noch nicht einmal neu. Schon im antiken Rom gab es einen allgemein bekannten Spruch: «Senatores boni viri, senatus autem mala bestia.» Was besagt, die einzelnen Senatoren seien zwar gute Männer, aber der Senat ist eine üble Bestie. Ein politisches Herrschaftskollektiv oder eine politische Verwaltungsinstitution wird auch dann zum Leviathan, wenn die Mitglieder als Einzelpersonen durchaus gute Absichten und einen guten Charakter haben mögen. Jeder Mensch weiss selbst am besten, was gut und schlecht ist für ihn, was er will und was er nicht will. Und auf freien Märkten und in einer freien Gesellschaft kann jedermann das, was er will, am besten

Jeder Mensch weiss selbst am besten, was gut und schlecht ist für ihn, was er will und was er nicht will. Und in einer freien Gesellschaft kann jedermann das, was er will, am besten verwirklichen.

verwirklichen oder wenigstens versuchen, es zu verwirklichen. Befehlen oder kollektiv organisieren kann man eine Lebensverbesserung für alle nicht, denn das impliziert Zwang, um den meisten oder allen Menschen Ziele und Verhaltensweisen aufzuzwingen, die die befehlende Institution für besser hält – und das ist Anmassung. Wenn schon Weltverbesserung und Utopie, dann sollte sie in die entgegengesetzte Richtung gehen. Eine bessere Welt ist eine Welt des Friedens und der Freiwilligkeit.

ROLAND BAADER, geboren 1940, ist Nationalökonom und Autor zahlreicher Bücher (u.a. «Markt oder Befehl». Lichtschlag, 2007). In einer der nächsten Folgen wird der Begriff des Gutmenschen, auch ausgehend von Friedrich Nietzsche, in philologisch-philosophischer Perspektive erläutert.

So sehen wir aus. Und so sind wir auch: klassisch, liberal und unabhängig. Wir sind uns treu seit 1921.



Bestellungen unter www.schweizermonatshefte.ch oder mit der Postkarte in der hinteren Umschlagklappe dieses Heftes.